Kirchenfenster werden saniert

Im nächsten Jahr wird damit begonnen / Für das Epitaph werden 43 000 Euro benötigt

Ein jahrhundertealtes Baudenkmal wie die Stiftskirche verursacht alljährlich erhebliche Kosten für notwendige Sanierungsmaßnahmen. Alle Anstrengungen des Fördervereins stoßen da an ihre Grenzen. So viel Eigenarbeit auch immer geleistet wird, es bleiben Aufwendungen, die vom Förderverein nicht aus eigenen Mitteln finanziert werden können. Dazu gehören unter anderem die Kosten für die Kirchenfenster, die ab 2008 in zwei Bauabschnitten überholt werden sollen.

Obernkirchen. Die Hannoversche Landeskirche und der Kirchenkreis Grafschaft Schaumburg wollen sich die Ausgaben teilen, die bei dieser Maßnahme entstehen. Wenn alles nach Plan läuft, dann wird voraussichtlich die Hälfte der Kirchenfenster im kommenden Jahr ausgebaut und zu der Firma transportiert, die aufgrund der Ausschreibung mit den Arbeiten betraut wird.

Besonders große Schäden sind dadurch entstanden, dass die stählernen Halterungen zu rosten begonnen haben und hier und da den Sandstein sprengten, in dem sie verankert sind. Sie werden künftig durch nicht rostende Elemente aus Edelstahl ersetzt. Außerdem muss ein Teil der Glasmalereien erneuert werden.

Das gilt auch für die Sandsteineinfassungen der Fenster. „Es wäre zu wünschen, dass wir dieses große Projekt im Laufe von zwei aufeinander folgenden Jahren realisieren könnten“, erklärte Ralf Schönbeck, Vorsitzender des örtlichen Bauausschusses der Obernkirchener Kirchengemeinde. Im nächsten Jahr steht auch die Renovierung der Sakristei an. Dort werden zunächst neue Elektrokabel verlegt; dann werden die Wände neu verputzt und gestrichen.

Nachdem ein neuer Hauptverteiler für rund 7000 Euro angeschafft wurde und zusätzlich für 900 Euro eine neue Kabeltrasse durch den Kriechkeller unterhalb des Kirchenbodens verlegt werden konnte, soll nunmehr Jahr für Jahr ein Teil der alten elektrischen Leitungen ausgewechselt werden. Nach Aussage von Ralf Schönbeck dürfte ein Jahrzehnt vergehen, bis diese Maßnahme abgeschlossen ist.

Für das Epitaph, das zunächst einmal gereinigt und gesichert wurde, liegt jetzt eine Kostenschätzung vor. Danach müssten rund 43 000 Euro für eine vollständige Sanierung aufgebracht werden. Mittel in dieser Größenordnung stehen dem Förderverein natürlich nicht zu Verfügung. Die Verantwortlichen wollen sich Gedanken über Aktionen machen, mit deren Hilfe sie Spenden für diesen Zweck zusammenbekommen. Im Herbst soll der mit den bisherigen Arbeiten betraute Restaurator bei einer Zusammenkunft des Fördervereins über das Vorhaben berichten. sig